

Bavaria-Ei will sich verdoppeln

TIERE Der Bund Naturschutz hält seine Einwände gegen die Massentierhaltung in Gut Schwaben aufrecht – der Unternehmer kontert.

VON ELFI BACHMEIER-FAUSTEN

KELHEIM. In dem kleinen Kelheimer Ortsteil Gut Schwaben leben weniger als 20 Menschen. Aber 47 000 Hühner. In Zukunft sollen es doppelt so viele Legehennen sein. Das sorgt für Kritik. Bavaria-Ei-Unternehmer Franz-Josef Kohl (46) beantragte vor knapp drei Jahren die Aufstellung eines Bebauungs- und Grünordnungsplanes „Sondergebiet (SO) Landwirtschaft Gut Schwaben“. Dafür gibt es nun grünes Licht vom Bauausschuss.

Aber die Naturschutz-Fachstelle am Landratsamt und auch der Bund Naturschutz (BN), Kreisgruppe Kelheim, äußern Bedenken gegen das Vorhaben. „Wir können uns nicht vorstellen, dass 94 000 Legehennen in Freilandhaltung den Bestimmungen entsprechend gehalten werden können“, sagt BN-Kreisvorsitzender Peter Forstner. Franz-Josef Kohl kontert: „Die Einwände entbehren jeder Grundlage.“ Im Freiland stünden pro Tier vier Quadratmeter zur Verfügung – das sei die gesetzliche Vorschrift. Der in Gut Schwaben vorhandene Freilandstall ist 100 Meter mal 18 Meter groß und für die beiden neuen Ställe ist laut Kohl jeweils eine Fläche von 35 Metern mal



Franz-Josef Kohl will fünf Millionen Euro investieren, um die Kapazitäten des Betriebs zu verdoppeln.

FOTO: BACHMEIER-FAUSTEN

GRÖSSTER LEGEHENNENBETRIEB IM LANDKREIS

Genehmigung: Maximal 47 116 Plätze für Hennen sind laut Landratsamt derzeit auf Gut Schwaben genehmigt. „Nach Informationen des Landratsamtes Kelheim soll zukünftig die Legehennenhaltung ausschließlich in Form der Freilandhaltung erfolgen und der Betrieb entsprechend geändert werden.“

Immissionsschutz: Auf Anfrage teilt die Pressestelle auch mit, dass für eine Änderung und eine Erweiterung des Betriebs „eine Immissionsschutzrechtliche Genehmigung erforderlich ist“. Entsprechende Anträge für eine Immissionsschutzrechtliche Genehmigung „liegen derzeit noch nicht vor“.

Situation: Außer dem Betrieb Bavaria-Ei in Gut Schwaben gibt es laut Landratsamt im Landkreis Kelheim keinen weiteren Legehennenbetrieb, für den eine solche Immissionsschutzrechtliche Genehmigung erforderlich sei. Erst ab 15 000 Legehennenplätzen ist das laut der Behörde nötig.

Auszug - MZ Artikel – Lokalteil

Montag 25. November 2019